

Überschrift/Titel:	Zukunftsenergien für den Süden
Untertitel:	Von Bonn bis Peking : Globaler Ausbau Erneuerbarer Energien
Redner/in:	Rainer Hinrichs-Rahlwes
Anlass:	Eröffnungsrede : 3. Internat. Symposium "Zukunftsenergien für den Süden"
Ort:	Gelsenkirchen, 12. Mai 2005 10:00 Uhr

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich danke Ihnen für die Einladung, hier im Eröffnungsplenum des 3. Internationalen Symposium „Zukunftsenergien für den Süden“ zu sprechen.

Zunächst einmal: Der Umweltminister der Bundesrepublik Deutschland, Jürgen Trittin, hat mich gebeten, Ihnen seine Grüße zu übermitteln und dem Symposium viel Erfolg zu wünschen. Es ist ein wichtiger Beitrag auf dem Weg zu einer nachhaltigen globalen Energieversorgung.

Menschen benötigten immer schon Energie zum Leben, erst nur zum Licht machen und zum Kochen, heute zum Auto fahren, Musik hören und mobil telefonieren. Die Menschen – vor allem die in den Industrie- und Schwellenländern – benötigen immer mehr Energie für ihre weitere Entwicklung – und wenn nicht gegensteuern, wird sich diese Prozess sogar noch beschleunigen.

Obwohl sich in wichtigen Industrieländern die Entkoppelung von Wirtschaftswachstum und Energieverbrauch abzeichnet, ist ein Ende des steigenden Energiebedarfs nicht abzusehen. Die stark wachsenden Volkswirtschaften Chinas, Indiens und Brasiliens brauchen immer mehr Energie. Weitere Länder werden folgen, und es ist nur allzu natürlich, dass die Länder des Südens die gleichen Möglichkeiten der Nutzung

von Energiedienstleistungen fordern, wie sie die Industrie und Schwellenländer zum Teil bereits haben.

Die Internationale Energieagentur (IEA) geht in aktuellen Analysen wie dem World Energy Outlook (WEO) 2004 davon aus, dass sich der Primärenergieverbrauch – sollte der gegenwärtige Trend anhalten - weltweit bis 2050 nochmals verdoppeln bis verdreifachen wird.

Andererseits ist die Verfügbarkeit von moderner Energie sehr ungleich verteilt. Zwei Mrd. Menschen haben heute keinen Zugang zu Elektrizität und sind somit von vielen Entwicklungsmöglichkeiten abgeschnitten.

Doch der rasant wachsenden Energieverbrauchs hat noch weitere Konsequenzen:

- Der Klimawandel schreitet fort: Zunehmende extreme Wetterverhältnisse wie Stürme, Dürren und Fluten sind eine Konsequenz, die mit den steigenden Verbrauch der fossilen Energien zusammenhängen, bedrohen insbesondere die Menschen in den Entwicklungsländern.
- Die Abhängigkeit von fossilen Energien nimmt zu und die Energiekosten, besonders der Energieimporte wachsen dramatisch, insbesondere in den Ländern, die über keine eigenen Energieressourcen verfügen. Die steigende Abhängigkeit von fossilen Energien verhindert die wirtschaftliche Entwicklung in vielen Staaten des Südens. Bei einem Rohölpreis, der dauerhaft bei über 50 Dollar pro Barrel liegt, müssen knappe Devisen für Energieimporte aufgebracht werden. Diese Entwicklung lässt die wirtschaftliche Kluft und die Spannung zwischen reichen und armen Staaten immer größer werden und
- Konflikte um sich verknappende Energieressourcen werden schärfer. Betrachtet man die Landkarte der Ölvorkommen, so sind diese zu großen Teilen deckungsgleich mit der Karte der Kriegs- und Krisengebiete.

Erneuerbare Energien können weltweit einen wichtigen Beitrag leisten, diese Probleme zu bekämpfen. Der Ausbau der erneuerbaren Energien, gemeinsam mit einer

Steigerung der Energieeffizienz und Energieeinsparung, gehört zu den Kernelementen einer zukunftsorientierten und nachhaltigen Energieversorgung.

- **Erneuerbare Energien schützen das Klima:** Allein in Deutschland werden die CO<sub>2</sub>-Emissionen durch den Einsatz der erneuerbaren Energien um 70 Mio. t/Jahr reduziert.
- **Der Ausbau der Erneuerbaren Energien ist ein grundlegender Beitrag zur Armutsbekämpfung** und entscheidend für das Erreichen der Entwicklungsziele der UN- Millenniumserklärung. Aufgrund ihrer Dezentralität sind erneuerbare Energien geeignet, Menschen insbesondere in ländlichen und entlegenen Gegenden Zugang zu moderner Energie zu verschaffen. Deswegen muss der Zugang zu moderner Energie gerade in den Entwicklungsländern verbessert werden.
- **Erneuerbare Energien fördern die wirtschaftliche Entwicklung.** In Deutschland sind heute rund 130.000 Menschen im Bereich der regenerativen Energien beschäftigt, davon mehr als 50.000 in der Windbranche. Der Umsatz der Erneuerbaren-Energien-Industrie lag 2003 und 2004 bei etwa 10 Mrd. Euro. Weltweit verdienen etwa 1,3 Mio Menschen ihr Geld mit EE.
- Die Nutzung von nahezu unerschöpflichen und fast überall verfügbaren Energiequellen wie der Windkraft, Solarenergie, Biomasse, Wasserkraft und Erdwärme **reduziert die Abhängigkeit von Energieimporten** und damit auch das Risiko von Konflikten und Auseinandersetzungen um fossile Energieresourcen.

Der Ausbau der erneuerbaren Energien verlangt entschlossenes und international koordiniertes Handeln. Es ist mit der Internationalen Konferenz für Erneuerbare Energien, *renewables2004*, in Bonn gelungen, ein deutliches Signal zu setzen; der Erfolg der Konferenz bestärkt die Anstrengung, den weltweiten Ausbau der erneuerbaren Energien voranzutreiben. Über 3000 Teilnehmer demonstrierten Entschlossenheit zu einer „globalen Energiewende“ und waren sich einig in den genannten Vorteilen der Erneuerbaren Energien.

Lasen Sie mich kurz die zentralen politischen Botschaften – Erneuerbare für Klimaschutz und Armutsbekämpfung in Erinnerung rufen - sie spiegeln sich wider in den Ergebnissen der *renewables2004*:

- Die von allen 154 Staaten im Konsens angenommene politische Deklaration beinhaltet eine klare Vision: Erneuerbare Energien werden eine besonders herausragende und besonders weit verbreitete Energiequelle werden. Die Staatengemeinschaft will auf dem Weg dorthin intensiv zusammenarbeiten, um den erneuerbaren Energien global eine stärkere Rolle zukommen zu lassen.
- Das internationale Aktionsprogramm (IAP) enthält knapp 200 konkrete, freiwillige Verpflichtungen für den Ausbau der Erneuerbaren weltweit. Die Beiträge erstrecken sich über das gesamte Spektrum der Konferenz: Ausbauziele, förderliche politischen Rahmenbedingungen, Stärkung privater und öffentlicher Finanzierung und Kapazitätsentwicklung.
- Des weiteren enthalten die ebenfalls konsensual angenommenen Politikempfehlungen ein Menü von konkreten Strategien und Optionen für notwendige und geeignete Maßnahmen seitens der einzelnen Akteure (Regierungen, aber auch von internationalen Organisationen und von Gruppen der Zivilgesellschaft).

Wir haben das IAP analysiert. Dabei haben wir – wenn im Jahr 2015 alle Maßnahmen umgesetzt sind – erhebliche zusätzliche Vorteile aus den erneuerbaren Energien. Der weltweite Ausstoß von CO<sub>2</sub> sinkt um weitere 1,2 Mrd. t CO<sub>2</sub>/Jahr. Dies entspricht rund 5 % der globalen CO<sub>2</sub>-Emissionen. Es werden Investitionen in erneuerbare Energien in Höhe von rund 320 Mrd. US\$ getätigt werden. 300 Mio. Menschen werden Zugang zu einer Stromversorgung erhalten haben.

Ich möchte Ihnen einige wichtige Beiträge zum Internationalen Aktionsprogramm der *renewables2004* nennen, die sich auf Entwicklungsländer beziehen:

China hat sich auf dazu verpflichtet, bis 2010 10 % und bis 2020 12 % des Stromverbrauchs durch Erneuerbare Energien zu decken. Dies würde einen Zubau von

121.000 MW installierter Kapazität bis 2020 bedeuten. Peking hat dazu bereits ein Erneuerbare- Energien- Gesetz verabschiedet, das jetzt ausgestaltet werden muss. Bis 2010 sollen Sonne, Wind und kleine Wasserkraft 10 % des Stroms in China bereitstellen.

Ägypten will im Jahr 2020 14% der Energie aus Erneuerbaren Quellen erzeugen.

Die Philippinen wollen bis 2013 ihre Kapazität an Erneuerbaren Energie – v.a. durch Geothermie – verdoppeln auf ...%.

Das Aktionsprogramm enthält auch zahlreiche Maßnahmen, mit denen Industrieländer der Entwicklungsländer beim Ausbau der erneuerbaren Energien unterstützen, z.B.

- die von Bundeskanzler Schröder angekündigte Sonderfazilität, mit der Erneuerbare- und Energieeffizienzprojekte in Entwicklungsländern ermöglicht werden sollen: Deutschland wird für Länder des Südens in den nächsten fünf Jahren weitere 500 Mio. € zum Ausbau erneuerbarer Energien und zur Steigerung der Energieeffizienz für zinsverbilligte Darlehen bereitstellen;
- die „African Rift Geothermal Development Facility“ (ARGeo): Diese Einrichtung, die in Ostafrika durch internationale Organisationen wie UNEP, GEF und der KfW aufgebaut werden soll, zielt auf eine verstärkte Ausbreitung der geothermischen Stromerzeugung durch die Reduzierung der wirtschaftlichen Risiken ab. Auf diese Art und Weise sollen in den ostafrikanischen Ländern bis 2025 1.000 MW geothermische Stromerzeugung installiert werden.
- Die durch Großbritannien initiierte „Renewable Energy and Energy Efficiency Partnership (REEEP)“, ein Zusammenschluss von verschiedenen Regierungen - unter Beteiligung von Deutschland -, internationalen Organisationen und Nichtregierungsorganisationen hat ein ambitioniertes Drei-Jahres-Programm (2005-2008) vorgelegt, demzufolge u.a. durch verstärkte Maßnahmen zur Elektrifizierung ländlicher Gegenden die Millennium Development Goals erreicht werden sollen.

Das durch die *renewables2004* erzeugte politische Momentum muss nun durch einen anspruchsvollen Folgeprozess erhalten und verstärkt werden. Dieser wird auf drei Wegen verfolgt:

- Die chinesische Regierung hat angekündigt, Ende 2005 eine renewables-Folgekonferenz auszurichten. Dort wird der derzeitige weltweite Status der Entwicklung der EE vorgestellt und diskutiert werden, die Hemmnisse und die Chancen lokal wie global. Auf der Konferenz sollen auch Optionen für eine Überprüfung Johannesburg Aktionsprogramms und des internationalen Aktionsprogramms diskutiert werden. Sie dient somit der Vorbereitung der CSD 14/15 (UN-Commission on Sustainable Development/Kommission für nachhaltige Entwicklung), die sich 2005/2006 dem Thema Energie widmen wird. Dadurch soll der Follow-up-Prozess zurück in den multilateralen Kontext der Vereinten Nationen werden.
- Regierungen, internationale Organisationen und Vertreter der Zivilgesellschaft wollen in einem globalen Politik-Netzwerk (Renewable Energy Policy Network – REN 21) zusammenarbeiten, um das Momentum für den globalen Ausbau der RE zu erhalten. Damit soll der Politikdialog der Akteure aus der Entwicklungs-, der Umwelt- und der Energieszene fortgesetzt und die Zusammenarbeit vertieft werden. Das Renewable Energy Policy Network - REN 21 wird im Laufe des Jahres 2005 seine Arbeit aufnehmen; die Vorbereitungen sind weit gediehen.
- Deutschland arbeitet mit Hochdruck an der Umsetzung der eigenen Beiträge zum internationalen Aktionsprogramm.
- Die globale Energiewende ist eine große Herausforderung und Sie ist nur mit einem gemeinsamen Anstrengungen auf lokaler, regionaler und auf globaler Ebene erreichbar.
- Die regionalen Vorbereitungskonferenzen in Lateinamerika, Mittlerer Osten, Asien, Afrika und Europa haben mobilisiert, vielleicht folgen ja noch weitere Regionen dem Beispiel MENA-Region, die in dieser Woche bereits eine erste regionale Nachfolgekonferenz an Amman abhielten.

- Bonn war auf diesem Weg ein erster Höhepunkt
- Das Netzwerk REN21 wird den Prozess verstetigen,
- Die Folgekonferenz in Peking wird weitere Dynamik bringen,
- Die CSD 14/15 in 2005/6 bieten die Chance, einen dauerhaften Review-Prozess zu installieren.

Wir werden nicht nachlassen, die Erneuerbaren Energien in Deutschland konsequent auszubauen, in diesem Sinne ein gutes Beispiel sein. Wir haben ein gesetzlich verankertes Ziel von 20% EE-Strom in 2020. Und wir haben dafür die Rahmenbedingungen geschaffen.

Und das ist – in aller Bescheidenheit – der Grundgedanke eines erfolgreichen Ausbaus Erneuerbarer Energien:

- eine anspruchsvolle aber kohärente Strategie
- ein verlässlicher rechtlicher und politischer Rahmen für Investitionen in Erneuerbare Energien,
- und all dies eingebettet in einen weltweiten Erfahrungsaustausch mit dem Ziel einer nachhaltigen Energieversorgung.

Daran lohnt es sich zu arbeiten.

Arbeitsplätze und Gesundheit, Klimaschutz und Versorgungssicherheit sind der Lohn. Unsere Kinder werden es uns danken.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit